Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 8

Artikel: Schrift und Charakter
Autor: Albertini, Nina von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1065420

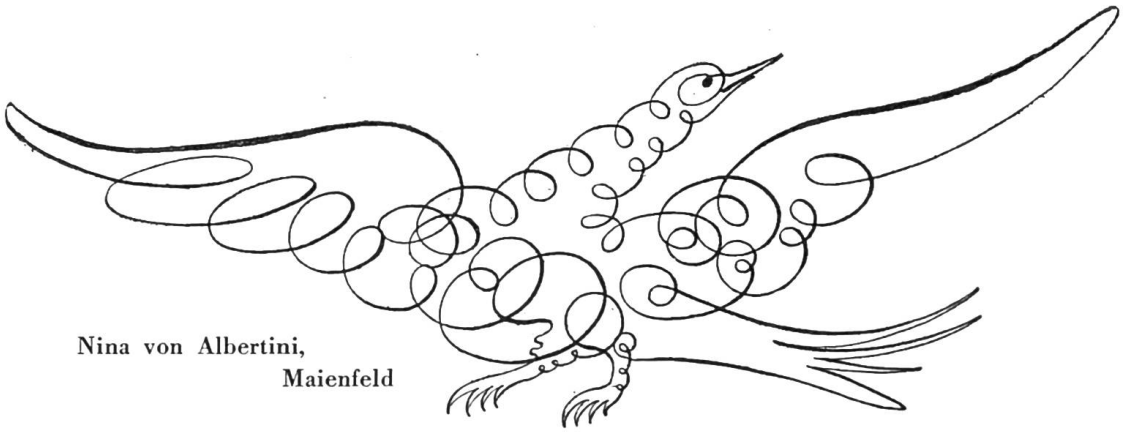
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nina von Albertini,
Maienfeld

SCHRIFT UND CHARAKTER

Ein guter, wohlwollender Mensch hat vorliegende Zeilen geschrieben und dabei fühlt er sich gar nicht als «weisser Rabe», sondern ist in seinem ganzen Wesen und Benehmen sehr einfach, bescheiden und anspruchslos, wie wir aus seiner schlichten, natürlichen und prunklosen Buchstabenformierung erkennen. Die Güte offenbart sich nicht in einem besondern Zeichen, ist vielmehr die Resultante vieler vereinbarter Eigenschaften, wie in dieser Schrift: Selbstlosigkeit = mit Ausnahme des Endhakens im Majuskel M in «Mit», kein Egoismuszeichen; Wohlwollen = unten abgerundeter Schriftduktus; Bescheidenheit und Einfachheit = einfache, schmucklose Formen. — Er ist anpassungsfähig, dienstfertig (Majuskel G S immer direkt mit dem nachfolgenden Buchstaben verbunden), und hat viel Freimütigkeit und offenen Sinn (sehr leserliche Schrift), was aber gar nicht hindert, dass er Fernerstehenden gegenüber oft unzugänglich und verschlossen scheint und auch wirklich sich abweisend verhält, sobald es sich um Gefühlsäusserungen handelt (im allgemeinen rechtsschräge Schrift, in welcher sich aber ebenso oft linksschräge Buchstaben finden). Seine Impressionabilität (Ungleichheit der Höhe und Lage) ist ihm sehr unbequem, erscheint ihm unmännlich, deshalb setzt er seine ganze Willenskraft dran, kühl und beherrscht zu scheinen (häufig linksschräge Buchstaben im Wortinnern, s. «Routine» usw. Den Lebensanforderungen gegenüber ist er ein ernster Mann, der weiss was er will, ausdauernd, entschlossen und klar (feste, etwas schwere Schrift, knappe Quer- und Endstriche). Sein tiefes Gemüt und sein spontanes Empfinden entfalten sich nur in der eigenen Häuslichkeit. (Resultante all des Vorhergeschickten.) — Er arbeitet schnell (kurvenreiche, vereinfachte Schrift), hat viel ästhetischen Sinn (klare, prägnante Raumverteilung), und künstlerische Interessen sind hier eine naheliegende Deduktion.

Mit dem Zeichner
in der Tat schwierig.
Routine ganz auf und
Mühe. etwas anderes zu
als das was er seit 20